

sakramentales Bild des Dreifaltigen Gottes, eröffnet einen aufschlußreichen Blick in das Geheimnis und die innere Seinsfülle der Kirche Christi. Ohne Zweifel darf es als ein besonderer Vorzug des Verfassers und seines Buches angesprochen werden, daß sich die Ausführungen nie in Wirklichkeitsferne Spekulationen verlieren, sondern jederzeit stark an das Gegebene gebunden bleiben. So ersteht dem Leser ein Bild seiner Kirche, das ihn lebensvoller mit ihr verbindet und ihn neu begeistert. Dr. P. Anselm Schwab

Univ.-Doz. Dr. Franz Zagiba: Die ältesten musikalischen Denkmäler zu Ehren des heiligen Leopold. Amalthea Verlag, Wien. Ln., 41 S., XLIV, S 250.—

Wie der Herausgeber, ein schon längst bekannter Slavist und Musikforscher im Vorwort bemerkt, schwebt ihm als Aufgabe vor, durch systematisches Studium etwa in Art und Form von „Musikalischen Denkmälern zu Ehren des heiligen Leopold“, den liturgisch-musikalischen Kult des Heiligen darzustellen. — Dieser Prachtband bringt in seinem zweiten Teil in wirklich sorgfältigem Offsetdruck musikalische Handschriften der Offizien zu Ehren des heiligen Markgrafen aus den Stiften Melk und Klosterneuburg. Diese stammen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sicherlich ist die Aufgabe, die sich der Autor und sein Freundeskreis gestellt hat, sehr zu loben. Es ist damit der Erforschung religiös-kultureller Denkmäler unserer Heimat wesentlich gedient. Es wäre aufrichtig zu wünschen, daß sich das Arbeitsgebiet machtvoll erweitere und die in unseren Archiven und Bibliotheken ruhenden Schätze nach der liturgisch-musikalischen Seite erforscht würden. Dies bedeutete eine Aufgabe, die aller Unterstützung wert wäre.

Nikolai Gogol: Betrachtungen über die göttliche Liturgie. Verlag Herder, Freiburg. Pappband, 69 S., DM 2.80.

Der Dichter schildert in diesen „Betrachtungen“ die östliche Liturgie und deren tiefe Symbolik in einer Sprache, die die gewaltige Ergriffenheit und durchglühte Religiosität des großen Russen ahnen läßt. Gerade uns Abendländern hat diese Schrift Wesentlichstes zu sagen. Dr. P. Anselm Schwab

Dr. Philipp Seidensticker O.F.M.: Lebendiges Opfer. Ein Beitrag zur Theologie des hl. Paulus (Neutestamentliche Abhandlungen, XX. Band, 1/3 Heft). Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster, Westfalen, 1954. Kartonierte, 347 Seiten, DM 23.—

Eine sehr fleißige und tiefgründige Arbeit führt uns in die Theologie des Völkerapostels ein mit dem Ziel, die „christologische Einheit und die pneumatistische Eigenartigkeit des neutestamentlichen Kultbegriffes“ (Vorwort) aufzuzeigen. Verfasser holt in seinem Buch sehr weit aus, behandelt die griechische Religion bis herauf zu den Formen des Hermetismus, ferner die ethisch-kultische Religion der Israeliten und schließlich im Hauptteil seiner Ausführungen das Opfer Jesu Christi und dessen Beziehung zur *λογική δύναμις* nach der paulinischen Theologie. Freilich kann hier nicht im einzelnen auf die wirklich beachtliche Untersuchung eingegangen werden. Aber es sei festgehalten, daß eine reiche Fülle von Material in klarer und logischer Darstellung abgehandelt wird. Die einzelnen Texte bei Paulus werden nach dem jeweiligen Gesichtspunkt sauber analysiert und ihr theologischer Gehalt ans Licht gehoben. Verfasser bringt in seiner Untersuchung eine reichhaltige Literatur, ein Beweis, daß er auch in steter Bedachtnahme auf die theologische Forschung der Gegenwart dieses Thema behandelte. Dr. P. Anselm Schwab

Leo Trese: Auch ein Mensch. Aus dem Tagebuch eines Priesters. 160 S., Ln., DM 7.80.

Leo Trese: Bewährt vor Gott. Paulus Verlag Recklinghausen, 1954. 180 S., Ln., DM 7.80.

Lieber Father Trese! Mit Deinen beiden Büchern „Auch ein Mensch“ und „Bewährt vor Gott“ hast Du mich an manchen wunden Stellen bis zur krümmenden Erschütterung erwischt. Jede Viertelstunde meines Tagewerkes bist Du in „Auch ein Mensch“ mit mir klar, nüchtern und nichts verdeutelnd durchgegangen, das Fazit: der Priester ist auch ein Mensch. Und im Buch „Bewährt vor Gott“ hast Du die Grund- und Spitzenleistungen des Priesterlebens genau unter die Lupe gefaßt, nicht wie der gestrenge Herr Professor mit dem roten Bleistift in der Hand, oder wie der Wächter des Hauses nach der Aufschrift: „Achtung! Bissiger Hund!“ Du selbst bist Mensch und spürst das Geheimnis Mensch auch in Deinem Mitbruder, kennst sein ehrliches Streben und einsames Versagen, und über Deine eigene Wehmut aus dem Wissen um menschliche